

I. Kurzbericht

1. Zielsetzung / Aufgabenstellung des Projektes / Voraussetzungen

Das Teilprojekt „WIR! – HEALTH.AI-Strategie; TV2: Gesundheit, Medizin, Health.AI eG“ hatte das Ziel, den strukturellen Wandel im Saarland durch den gezielten Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) im Gesundheitswesen zu unterstützen. Ausgangspunkt war die Beobachtung, dass in der Region in der Zeit der Antragsstellung 2021 wichtige Forschungs- und Klinikstrukturen vorhanden waren, ebenso sowohl in der Praxis als auch in der Forschung wichtige Expertisen repräsentiert waren – insbesondere in den Bereichen Prävention, Diagnostik, Versorgung, Rehabilitation und Teilhabe. Zugleich zeigte sich in der Analyse des wissenschaftlichen und technischen Stands, dass Künstliche Intelligenz (KI)-gestützte Ansätze ein enormes Potenzial bieten. Auch hierfür fanden sich in der Region exzellente Forschungs- und Entwicklungsstrukturen. Was offensichtlich unzureichend war, war die Zusammenführung beider Sektoren um das enorme Potential der KI für die Medizin nutzbar zu machen um personalisierte und effiziente Gesundheitslösungen zu entwickeln – etwa durch automatisierte Risikoanalysen, intelligente Datenverarbeitung oder die Integration digitaler Assistenzsysteme. In diesem komplexen Konglomerat sahen die Initiatoren des Health.AI Netzwerkes die Chance der strukturschwachen Regionen rund um die Saar um mit relativ geringen Mitteln innovative Schlüsselimpulse zu setzen damit das hohe Entwicklungspotential, das sich insbesondere in der regionalen Ressource an Experten und Fachkräften bietet, in Richtung eines Industrie unabhängigen und dauerhaften Strukturwandels zu nutzen. In der Rücksicht war die Entscheidung für die Region richtig und noch rechtzeitig Anbetracht des KI-Boom den das LLM GPT3.5 im November 2022 auslöste.

Das Innovationsfeld „Gesundheit & KI“ befindet sich, damals, wie heute, in der Saarregion in einer Aufbruchphase. Politische und wissenschaftliche Weichenstellungen (Regionalpolitik, BMBF, BMG, EU) schaffen einen günstigen Rahmen, während technische Fortschritte in KI und Datenanalytik gerade auch in medizinnahen Bereichen beginnen, breite Anwendung zu finden. Das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) hat den digitalen Wandel in Kliniken vorangetrieben und neue Anforderungen etwa an Datensicherheitsstandards gestellt. In der Pandemie zeigte sich eindrücklich, dass digitale Innovationen – wie die Fernüberwachung chronisch Kranker oder Telemedizin – essenziell sind und zugleich Hürden in Datenschutz und Infrastruktur überwunden werden müssen. Mit dem GNDG (Gesundheitsdatennutzungsgesetz), dem DigiG (Gesetz zur Beschleunigung der Digitalisierung des Gesundheitswesens) auf Bundesebene und dem EU AI Act (europäische Verordnung über künstliche Intelligenz) und dem EHDS (European Health Data Space) auf EU-Ebene wird darüber hinaus regulatorisch auf den Einsatz künstlicher Intelligenz im Gesundheitswesen eingegangen. Die Literatur und Praxis deuten darauf hin, dass in Zukunft auch die Leitlinien für KI im Gesundheitswesen weiterentwickelt werden (vgl. WHO-Ethik-Guidelines oder bundesweite AI-Strategien).

2. Planung / Ablauf der durchgeführten Arbeiten / Zusammenarbeit mit anderen Stellen

Das Projekt setzte auf den gezielten Ausbau eines regionalen Netzwerks, das relevante regionale Akteure aus Medizin, Forschung, Praxis und Zivilgesellschaft verbindet. Durch gezielte Recherchen und Ansprachen konnten im Verlauf der Projektlaufzeit zahlreiche neue Partner gewonnen werden. Dies ermöglichte es, bestehende Lücken im Netzwerk zu schließen und eine tragfähige Struktur für zukünftige Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Bereich KI und Gesundheit zu etablieren.

Auf Grundlage dieses Netzwerks wurde eine umfassende Strategie für den Einsatz intelligenter Technologien im Gesundheitswesen der Region entwickelt. Diese Strategie war nicht statisch, sondern wurde fortlaufend in Workshops und Fachrunden reflektiert, überarbeitet und an aktuelle Entwicklungen angepasst. Dabei zeigte sich, wie wichtig eine flexible Herangehensweise ist, um mit der Dynamik sowohl technologischer als auch förderpolitischer Rahmenbedingungen Schritt zu halten. Ergänzt wurde dieser Prozess durch ein praxisnahes Unterstützungsmodell, bei dem Projektideen aktiv begleitet und mit fachlicher Beratung weiterentwickelt wurden.

Neben der Schaffung des eigentlichen Netzwerkes, heute das *who-is-who* der regionalen Akteure an der Schnittstelle zwischen KI und Gesundheit, war ein zentrales strategisches Ergebnis die Gründung der Health.AI eG, einer Genossenschaft, die als langfristige Struktur den weiteren Ausbau und die Verstärkung des Netzwerks ermöglichen soll. Sie dient künftig als organisatorisches Rückgrat für neue Projekte und schafft mit einem eigenen Datenpool eine verlässliche Basis für die Entwicklung KI-gestützter Anwendungen.

Die Arbeiten erfolgten entsprechend des Ablaufplanes. Die Einzelheiten sind den Ergebnissen zu entnehmen.

Das Teilprojekt war eines von drei Bausteinen des Gesamtvorhabens „Health.AI Strategie“, das gemeinsam und zu gleichen Teilen mit den Partnern *cc-NanoBioNet e.V.* und dem *K8 Institut für strategische Ästhetik vom Deutschen Institut für Demenzprävention der Universität des Saarlandes (DIDP)* umgesetzt wurde. Während diese Partner insbesondere technologische und gestalterische Aspekte vorantrieben, lag der Schwerpunkt des DIDP auf der inhaltlichen und strategischen Entwicklung mit Blick auf medizinische, pflegerische und präventive Fragestellungen. Während des Projektes gab es einen intensiven, wöchentlichen Austausch mit den Konsortiumsmitgliedern.

Insgesamt hat das Projekt maßgeblich dazu beigetragen, die Grundlage für einen zukunftsorientierten, intelligenten Gesundheitsraum in der Region zu schaffen. Durch den gezielten Aufbau von Kompetenzen, tragfähigen Partnerschaften und strategischen Konzepten ist es gelungen, das Potenzial von KI für eine bessere Gesundheitsversorgung konkret nutzbar zu machen – ein wichtiger Schritt für die regionale Innovationskraft und die nachhaltige Entwicklung des Gesundheitswesens im Saarland. Die Kooperationen sind in der eingehenden Darstellung(s. II.) detailliert aufgeführt.

30.5.2025 Prof. Dr. Tobias Hartmann

II. Eingehende Darstellung

1. Verwendung der Zuwendung und erzielte Ergebnisse

1.1. Wissenschaftliche und/oder technische Arbeitsziele

Das Projekt **Health.AI-Saar – Intelligenter Gesundheitsraum Saar** verfolgt das übergeordnete Ziel, in der strukturschwachen Saarregion durch gezielte innovative Impulse bereits vorhandene, kompetitiv-exzellente Potentiale zu nutzen, um einem dauerhaften Strukturwandel den Weg zu ebnen. Das Saarland ist eine traditionell durch Schwerindustrie geprägte Region, die einerseits viel in Bildung investiert, andererseits immer wirtschaftlich wieder schwer durch den Niedergang der Industrie und seiner Folgeindustrien getroffen wurde. Zuletzt betraf/betrifft dies die Automobilindustrie und deren Zulieferer, wodurch mehrere bereits geplante bzw. zugesagte Megainvestitionen in Milliardenhöhe ersatzlos gestrichen werden mussten.

Health.AI setzt darauf die Megatrends Gesundheit und Künstliche Intelligenz im Rahmen einer regionalen Innovationsstrategie miteinander zu verknüpfen. Im Zentrum steht die Erschließung des Potenzials von Künstlicher Intelligenz für die Gesundheitswirtschaft in der Saarregion und Umgebung. In diesen strukturschwachen Gebieten finden sich KI und Medizin Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen von absolutem Weltrang, verknüpft mit einem hohen Ausbildungsstand und Ausbildungsquote. Dieses ist die strukturelle Grundlage für einen aus der Menge heraus getragenen Strukturwandel. Es basiert auf vielen regionalen kleinen und mittelgroßen Akteuren, die sich mittlerweile in einem Netzwerk zusammengeschlossen haben um ihre Möglichkeiten bündeln und zu stärken.

Konkret sollen durch KI-gestützte Verfahren neue, personalisierte Ansätze in Prävention, Diagnose und Versorgung entwickelt werden. Grundlage dafür sind große, heterogene Gesundheitsdatensätze, die durch innovative Datenräume sicher und nutzungsorientiert zugänglich gemacht werden. Zugleich soll das Projekt zur Effizienzsteigerung im Gesundheitswesen beitragen, indem digitale Infrastrukturen und kooperative Versorgungsmodelle gefördert werden.

Eines der zentralen Ziele von Health.AI-Saar ist der Aufbau eines intelligenten Gesundheitsdatenraums, der Bürger:innen, Versorger:innen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen neue Möglichkeiten der Mitgestaltung, Datennutzung und Wertschöpfung eröffnet. Die daraus resultierenden datenbasierten Geschäftsmodelle sollen sowohl zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region beitragen als auch die digitale Transformation der Daseinsvorsorge voranbringen.

Die Zielsetzung des Vorhabens Health.AI-Saar Strategie ist dementsprechend die Entwicklung einer sich dynamisch an die kontinuierlich wechselnden Herausforderungen anpassenden Netzwerkstrategie. Dies beinhaltet einerseits die Grundlagen dafür zu liefern, dass die für Health.AI-Saar am besten geeigneten F&E-Projekte identifiziert und dem Beirat zur Begutachtung vorgelegt werden konnten, als auch andererseits die Überwachung des Gesamtfortschritts, angemessene Darstellung des Projektes nach außen, kontinuierliche Recherche des Umfelds und der

Hintergrundinformationen, der Ausbau der Health.AI-Netzwerk-Expertise und die Integration der Health.AI eG in die Netzwerkstrategie, Datenstrategie sowie der Verstetigungsstrategie.

1.2. Ausführliche Beschreibung des Arbeitsplans

Die in diesem Abschlussbericht dargestellten Arbeiten und Arbeitspakete aus dem Teilprojekt Health.AI-Saar-Strategie - Potentiale Medizin, Gesundheit, Zivilgesellschaft sind im Zusammenhang mit den beiden Teilvorhaben der Konsortialpartner *K8 Institut für strategische Ästhetik gGmbH (K8)* und *NanoBioNet e.V. (NBN)* zu sehen. Diese ergänzen sich inhaltlich und tragen gemeinschaftlich zur Entwicklung der Gesamtstrategie des WIR!-Bündnisses Health.AI-Saar bei.

Übergeordnete Arbeiten im Projektkontext

Im Rahmen des Health.AI-Saar-Projekts hat sich die Universität des Saarlandes in enger Zusammenarbeit mit den Konsortialpartnern *K8 Institut für strategische Ästhetik gGmbH (K8)* und *NanoBioNet e.V. (NBN)* intensiv an der kontinuierlichen, dynamischen und strategischen Weiterentwicklung des Gesamtvorhabens beteiligt. Die sich laufend verändernden Rahmenbedingungen – insbesondere in Folge der Pandemie, der Bewilligungssperre im BMBF sowie struktureller und politischer Entwicklungen – haben eine hohe Flexibilität und Anpassungsfähigkeit aller strategischen Planungsprozesse erforderlich gemacht.

In wöchentlichen Jour Fixe sowie in fortlaufenden, AP-übergreifenden Abstimmungen wurde gemeinsam eine integrierte und resiliente Bündnisstrategie erarbeitet, mit der Zielsetzung, sowohl kurzfristige operative Herausforderungen als auch langfristige strukturelle Zielsetzungen aktiv zu gestalten. Dabei wurde besonderer Wert auf eine enge Verzahnung von Projektkoordination, Netzwerkpfege und strategischer Vorausschau gelegt.

Ein zentrales Element dieser Arbeit war es, aus den durch externe Faktoren bedingten Verzögerungen strategische Chancen zur Qualitätssteigerung zu entwickeln. Gleichzeitig galt es, die Health.AI-Initiative für die rasant wandelnde technologische, wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen zu wappnen – insbesondere angesichts der beschleunigten Entwicklungen im Bereich Künstlicher Intelligenz, deren Tempo deutlich über den ursprünglichen Erwartungen vom Projektbeginn hinausgeht.

Im Fokus stand zudem die Entwicklung von Strategien zur Verstetigung zentraler Projektbausteine – etwa des Health.AI Hubs – über die Förderlaufzeit hinaus. Dabei wurde bereits frühzeitig erkannt, dass starre Konzepte die Wettbewerbsfähigkeit insbesondere der beteiligten KI-Akteure gefährden würden. Aus diesem Grund wurden zunehmend adaptive Verfahren und flexible Planungsinstrumente implementiert, um die Anschlussfähigkeit von Projekten sicherzustellen, selbst wenn sich deren Bewilligung oder Laufzeit verzögern sollte.

Diese kontinuierlichen Strategieentwicklungen, die sich bis in das Jahr 2024 fortgesetzt haben, haben maßgeblich dazu beigetragen, dass sich Health.AI in der Region als anerkannter Akteur an der Schnittstelle zwischen KI und Gesundheit positionieren

konnte. Zugleich stärkt die zunehmende politische Unterstützung auf Landesebene die Rolle des Netzwerks als Bindeglied und Innovationstreiber im Strukturwandelprozess.

Vor diesem Hintergrund wurden im Projektverlauf eine Reihe wissenschaftlich-technischer Ergebnisse erzielt und weitere wesentliche Entwicklungen angestoßen, die im Folgenden näher ausgeführt werden.

Beschreibung der durchgeführten Arbeiten und Arbeitspakete im Teilprojekt Health.AI-Saar-Strategie - Potentiale Medizin, Gesundheit, Zivilgesellschaft

Die Nummerierung der im folgenden dargestellten Arbeitspakete entspricht der Darstellung in der GVB. Die Universität des Saarlandes hat hier in dem Arbeitspaket 4 (Task 4.1), dem Arbeitspaket 5 (Task 5.1) und dem Arbeitspaket 6 (Task 6.1) mitgewirkt.

AP4 - Ausbau der Health.AI-Netzwerk-Expertise

4.1.) Identifikation fehlender und unterrepräsentierter Expertise im Bereich Gesundheit (Prävention, Diagnostik, Versorgung, Rehabilitation, Teilhabe) in der Praxis und der Forschung, Recherche geeigneter Netzwerkpartner:innen und Akquise der identifizierten Netzwerkpartner:innen

Im Rahmen des Arbeitspakets AP4 wurden seit 2022 kontinuierlich bestehende Lücken in der Expertise des Health.AI-Netzwerks im Bereich Gesundheit – insbesondere in Prävention, Diagnostik, Versorgung, Rehabilitation und Teilhabe – identifiziert. Auf Grundlage einer systematischen Analyse in enger Abstimmung mit den Konsortialpartnern K8 und NBN sowie durch Nutzung der von NBN gepflegten Netzwerkdatenbank, wurde bestehende Expertise im Netzwerk erfasst und gezielt nach unterrepräsentierten Bereichen gesucht. Ziel war es, das Netzwerk, um relevante Akteure aus Forschung und Praxis zu erweitern.

Im Jahr 2022 konnten durch systematische Recherche und Akquise 12 neue Partner:innen in das Netzwerk aufgenommen werden. Hierzu wurden unter anderem Gespräche auf regionalen Veranstaltungen wie der *Medientriennale Südwest* (12.10.2022) und der Messe *Connecting Minds in Digital Health* (09.11.2022) geführt.

Ein besonderer Fokus lag auf dem Universitätsklinikum des Saarlandes (UKS), das als zentraler medizinischer Versorgungsträger und Innovationstreiber bislang unterrepräsentiert war. Aufgrund der universitätsspezifischen Struktur und hohen Autonomie der Kliniken, wurde eine dezentrale Ansprache auf Klinikenebene gewählt. Inzwischen sind viele bedeutende Kliniken des UKS Teil des Netzwerks, darunter:

- **HNO-Klinik (Abteilung Audiologie)** mit umfassendem Leistungs- und Forschungsspektrum, z. B. zu Hörstörungen und KI.
- **Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie** mit integrierter Versorgung und innovativen Therapieansätzen.
- **Klinik für Neurologie**, die das gesamte Spektrum neurologischer Erkrankungen abdeckt.

- **Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie**, eng vernetzt im Neurozentrum des UKS.
- **Klinik für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie**, mit interdisziplinärer und psychosozialer Betreuung.
- **Klinik für Urologie und Kinderurologie**, mit Spezialisierung auf minimalinvasive Verfahren und umfassendem ambulantem Angebot.

Zusätzlich bestehen enge Kontakte zur Klinikumsleitung sowie zu weiteren Abteilungen. Ein Beispiel für strategische Initiativen war die – im Herbst 2022 entwickelte, letztlich verworfene – Projektidee zur Nutzung von Notstromkapazitäten der Kliniken zur Netzstabilisierung bei drohender Energiemangellage. Die Initiative verdeutlicht die dynamische Herausforderung und Handlungsbereitschaft des Netzwerks.

Erweiterung um weitere Partner:innen

Neben den UKS-Kliniken konnten 2022 weitere relevante Akteure gewonnen werden:

- **Augenklinik Petrisberg GmbH & Co. KG** – prägend im Bereich ambulanter Augenoperationen, mit wertvollem Datenschatz für F&E.
- **htw saar** – anwendungsorientierte Hochschule mit besonderer Relevanz durch das Institut für Gesundheitsforschung und -technologie (IGFT).
- **Institut für Sozialforschung und Sozialwirtschaft (iso) e.V.** – strategische Ergänzung in der sozialwissenschaftlichen Expertise an der Schnittstelle zu KI.
- **KKH Kaufmännische Krankenkasse** und **Krankenversicherten-Verein e.V.** – wichtige Beiträge zur stärkeren Integration von Krankenkassen im Netzwerk.
- **Jung und Parkinson – Die Selbsthilfe e.V., Regionalgruppe Saar** – Beteiligung von Betroffenen am Netzwerk, insbesondere im Kontext eines Parkinson-Forschungsprojekts.

Zudem traten über das Onboarding-System weitere Einrichtungen bei, darunter:

- **Stiftung Hospital zum Heiligen Geist**, ein Träger medizinischer Versorgungseinrichtungen im Raum Frankfurt am Main.
- **Diakonisches Werk Bremen e.V.**, als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege mit breiter sozialer Expertise.

Fortführung der Netzwerkentwicklung in 2023

Die im Vorjahr begonnene strategische Erweiterung wurde 2023 fortgeführt. Von den 90 Netzwerkpartner:innen kamen 58 aus der WIRI-Region. Neue gezielt akquirierte Partner:innen im Gesundheitsbereich waren unter anderem:

- **Virtuelles Krankenhaus des Saarlandes (K.ö.R.)** – zentrales Projekt zur sektorenübergreifenden Versorgung auf Basis digitaler Gesundheitsdaten.
- **Stiftung Saarbrücker Altenwohnstift** – Expertise in mobiler und ambulanter Pflege sowie Servicewohnen.
- **Startup PreVNT (Köln)** – außerhalb der WIRI-Region, jedoch mit innovativen Lösungen für personalisierte Prävention.

Durch Veranstaltungen wie der Erfahrungsaustausch der WIR!-Bündnisse im März 2023 in Potsdam, an dem das DIDP teilnahm, wurden Impulse für die künftige Akquise auch über die WIR!-Region hinaus gewonnen. Health.AI initiierte daraufhin die *WIR!-Gesundheitsbündnisse*-Runde, die sich mehrfach austauschte.

Auch der *Health-Innovation Summit* im November 2023 in Kaiserslautern brachte neue Kontakte, insbesondere zum **Krebsregister Rheinland-Pfalz / Institut für digitale Gesundheitsdaten (IDG-RLP)**, das im Jahr 2024 in das Netzwerk aufgenommen wurde und ein positiv bewertetes Projekt im Rahmen des 3. Förderaufrufs einreichte.

Erweiterungen in 2024

Im Jahr 2024 wurden 30 neue Partner:innen aus den Bereichen Gesundheits-, Rechts- und Sozialexpertise in das Netzwerk aufgenommen. 13 davon wurden durch das DIDP gewonnen. Insgesamt umfasste das Netzwerk zum Jahresende 175 Partner:innen. Zu den neuen Akteuren zählen unter anderem:

- **Krebsregister Rheinland-Pfalz / IDG-RLP** – zentrale Einrichtung für onkologische Daten und Forschung.
- **AOK Rheinland-Pfalz/Saarland** – als einer der größten Krankenkassen mit weitreichenden Partnerbeziehungen im Gesundheitswesen.

Auch die Partnerschaft mit dem UKS wurde weiter vertieft, mit Einbindung folgender neuer Einrichtungen:

- **Klinik für Allgemeine Pädiatrie und Neonatologie.**
- **Klinik und Lehrstuhl für Pneumologie.**
- **Klinik und Lehrstuhl für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie.**
- **Universitäres Tumorzentrum (UTS).**
- **Klinik und Lehrstuhl für Neuroradiologie.**
- **Zentrallabor des UKS.**

Perspektive und Ausblick

Das Ziel bleibt, das Netzwerk gezielt zu ergänzen und unterrepräsentierte Expertisen einzubinden. Veranstaltungen wie das *eHealth.Symposium Südwest 2024*, *DUCAH Follow Up* und *AWSI-Konferenz zu KI in Unternehmen* dienen zur Identifikation neuer Partner:innen und zur fachlichen Weiterentwicklung.

Die Bewerbungs- und Aufnahmeprozesse über das Onboarding-System der Webseite bestehen weiterhin. Jeder Antrag wird durch das Health.AI-Team gemeinsam geprüft und auf Eignung für das Projekt bewertet.

Fazit AP4 – Ausbau der Health.AI-Netzwerk-Expertise

Durch AP4 konnte das Health.AI-Netzwerk gezielt um bislang unterrepräsentierte Expertisen aus dem Gesundheitsbereich erweitert und damit strukturell gestärkt werden. Die systematische Analyse von Bedarfslücken sowie die enge Zusammenarbeit mit zentralen Konsortialpartnern K8 und NBN ermöglichten eine zielgerichtete Ansprache relevanter Akteure aus Forschung, Versorgung und Praxis.

Besondere Erfolge zeigten sich in der strategischen Einbindung zahlreicher Kliniken des Universitätsklinikums des Saarlandes sowie weiterer Einrichtungen mit sozial- und gesundheitswissenschaftlicher Ausrichtung. Auch die Integration von Krankenkassen, Patientenvertretungen und außerregionalen Innovationsakteuren trug wesentlich zur Diversifizierung und Qualität des Netzwerks bei.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Netzwerks über drei Jahre hinweg – gestützt durch Veranstaltungen, gezielte Akquiseformate und ein etabliertes Onboarding-System – mündete in einer signifikanten Steigerung der Mitgliederzahl und thematischen Breite. Mit nunmehr 181 Partner:innen (Stand Mai 2025) ist das Bündnis exzellent aufgestellt, um zukünftige Projektideen aus unterschiedlichen Perspektiven zu entwickeln und gesellschaftlich relevante Innovationen im Bereich KI und Gesundheit voranzutreiben.

AP4 hat damit einen zentralen Beitrag zur langfristigen Handlungsfähigkeit und Anschlussfähigkeit des Bündnisses im deutschen Innovationssystem geleistet.

AP5 - Inhaltliche Weiterentwicklung der Bündnisstrategie.

Im Rahmen des Arbeitspakets 5 (AP5) lag der Fokus auf der inhaltlichen Weiterentwicklung der Bündnisstrategie. Ziel war es, innovative Potenziale und Hemmnisse bei der Umsetzung zu identifizieren, die Projektentwicklung innerhalb des Bündnisses zu unterstützen, relevante Entwicklungen im Innovationsumfeld zu beobachten und diese systematisch in die Formate des AP4 zurückzuspielen.

Übergreifende Aktivität: Prozessoptimierung, Qualitätssteigerung und Perspektivplanung

a) Pat:innensystem zur Projektbetreuung

Ausgehend von den Erfahrungen der ersten Ausschreibungsrunde wurde im Jahr 2023 ein strukturiertes Pat:innensystem entwickelt und etabliert. Ziel war es, Antragsteller:innen angesichts der hohen Heterogenität bei Vorkenntnissen in der Projektentwicklung sowie der komplexen Anforderungen öffentlicher Förderungen gezielt zu unterstützen.

In der Umsetzung wurden jedem Projekt zwei Pat:innen zur Seite gestellt, die den gesamten Prozess – von der Antragskizze bis zum Bewilligungsbescheid – begleiteten. Sie fungierten auch als zentrale Ansprechpersonen für das Koordinationsteam. Die Pat:innenstruktur wurde im Verlauf kontinuierlich optimiert, etwa durch verschlankte Prozesse, bessere Vorlagen und standardisierte Leitfäden. Teile dieser Unterstützungsleistungen wurden in die Health.AI-Genossenschaft überführt, wo sie ab 2024 als individuelle Dienstleistung von Mitgliedern buchbar sind. Dies trägt zur Entlastung des Projektteams bei und ermöglicht eine nachhaltige Verstetigung der Unterstützungsstruktur.

Im Jahr 2024 wurde das Pat:innensystem als festes Element in der Projektakquise und -betreuung fortgeführt. Angesichts der Vielzahl hochwertiger Projektanträge übernahmen die Pat:innen teils intensive Einzelbetreuung der Konsortien.

Personalintensivere Unterstützungsleistungen wurden über die Genossenschaft angeboten und positiv nachgefragt.

b) Qualitätssteigerung durch vereinfachte Verfahren

Um eine höhere Anzahl und bessere Qualität an F&E-Projekten zu ermöglichen, wurde das Ausschreibungsverfahren ab der dritten Runde grundlegend überarbeitet. Statt umfangreicher Anträge war in der ersten Stufe nur eine einseitige Skizze einzureichen. Diese wurde durch das Koordinationsteam anhand definierter Kriterien bewertet, gefolgt von einem kurzen Pitch und einer strukturierten Fragerunde. Danach erfolgte ein Ranking, auf dessen Basis die besten Projekte dem Beirat zur Förderung vorgeschlagen wurden.

Dieses vereinfachte Verfahren zeigte klare Wirkung: Die Zahl der Anträge konnte von der ersten zur zweiten Ausschreibung deutlich gesteigert werden – und in der dritten Runde nochmals erheblich (34 Anträge). Parallel stieg die Qualität der Einreichungen spürbar. Die Anträge waren zunehmend praxisrelevant, innovativ und adressierten reale Herausforderungen im Gesundheitswesen. Besonders positiv wirkte sich die gestärkte Vernetzung der Partner:innen aus: Viele Projektideen entstanden aus dem direkten Austausch im Netzwerk.

c) Perspektivplanung für den Health.AI Hub

Im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung wurde 2023 eine Anschlussstrategie für den Health.AI Hub erarbeitet. Da der Hub vor dem Abschluss mehrerer F&E-Projekte auslaufen wird, wurde eine zweigleisige Fortsetzung vorbereitet:

1. **Strategie II:** Dieses Folgeprojekt soll künftig Teile der operativen Hub-Arbeit übernehmen, insbesondere strategisch vorbereitende Aufgaben, die bereits im Rahmen des ersten Strategieprojekts entwickelt wurden. Um dies zu ermöglichen, wurde der Hub bereits ab 2023 so ausgerichtet, dass seine Aufgaben künftig mit geringerem Aufwand durchführbar sind.
2. **Health.AI-Genossenschaft:** Parallel übernimmt die Genossenschaft zunehmend Aufgaben des Hubs, vor allem solche mit personalintensivem Charakter. Diese Leistungen stehen den Netzwerkmitgliedern flexibel zur Verfügung und werden durch Mitgliedsbeiträge und Aufwandspauschalen finanziert. Die vollständige Übernahme der Hub-Funktionalitäten durch die Genossenschaft ist nach Auslaufen von Strategie II vorgesehen.

Diese strukturierte Planung stellt sicher, dass zentrale Unterstützungsangebote des Hubs dauerhaft erhalten bleiben – in effizienter, tragfähiger Form und unter Einbindung der Netzwerkgemeinschaft.

5.1.) Bereich Gesundheit (Prävention, Diagnostik, Versorgung, Rehabilitation, Teilhabe) in der Praxis und der Forschung.

Ein zentrales Anliegen war die Identifikation von Innovationspotenzialen und Umsetzungshemmnissen im Gesundheitsbereich. Bereits im ersten Förderaufruf von Health.AI (2022) wurde das Thema Entlassmanagement und integrierte Versorgung als innovationskritischer Bereich von Netzwerkmitgliedern benannt. Erste gemeinsame

Recherchen mit dem Konsortialpartner K8 sowie ein Vorgespräch mit der Techniker Krankenkasse bildeten den Auftakt zu einer vertieften Auseinandersetzung mit diesem Themenfeld. Nach Bewilligung des Health.AI Hubs konnte die Ausarbeitung einer entsprechenden Workshopreihe weiterverfolgt werden, die Umsetzung dieser erfolgte dann im Projekt Health.AI Hub.

Zur systematischen Erhebung des Innovationsumfeldes wurden zahlreiche regionale und überregionale Fachveranstaltungen besucht. Hierzu zählten unter anderem das 6. und 7. *eHealth Symposium Südwest* in Kaiserslautern, Fachforen im Saarland, digitale Formate wie das *DUCAH Follow-up*, die Konferenz *Women in AI*, sowie Veranstaltungen des August-Wilhelm Scheer Institutes (AWSI) und des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI). Diese Foren ermöglichten eine vertiefte Analyse relevanter Entwicklungen im Bereich Gesundheit und KI und lieferten wertvolle Impulse für die strategische Weiterentwicklung des Bündnisses.

Ein besonderer Fokus lag auf dem Aufbau und der Pflege interdisziplinärer Netzwerke. Hierzu gehörte der Austausch mit anderen WIR!-Bündnissen, insbesondere *com(m)2020* und *TDG Halle*, sowie die aktive Teilnahme am WIR!-Erfahrungsaustausch. Die gewonnenen Erkenntnisse wurden systematisch in die Ausgestaltung des 3. Förderaufrufs integriert und fließen auch in die weitere strategische Ausrichtung des Health.AI-Netzwerks ein.

Von strategischer Bedeutung war auch die Auseinandersetzung mit dem Thema Gesundheitsdatenräume. In Expert:innengesprächen mit dem DFKI, dem AWSI sowie der Pädiatrischen Onkologie & Hämatologie wurde deutlich, dass strukturiertes Datenmanagement ein zentrales Handlungsfeld darstellt. Insbesondere die Herausforderungen der sektorübergreifenden Kommunikation sowie datenschutzrechtliche Rahmenbedingungen wurden als wesentliche Hemmnisse identifiziert.

Zudem wurden gezielt Kontakte zu laufenden Forschungsprojekten im Bereich „KI in der Versorgung“ aufgebaut. Der Austausch mit den Projekten *KI-BA* und *PEAK* ermöglichte Einblicke in aktuelle Forschungsergebnisse zur Akzeptanz KI-basierter Systeme und trug zur Weiterentwicklung der inhaltlichen Strategie sowie zur Planung gemeinsamer Veranstaltungen bei.

Ein wichtiger Baustein der inhaltlichen Weiterentwicklung war die Veranstaltungsreihe zur Projektentwicklung und -auswahl. Dazu zählten u.a. die Veranstaltung *XR für die Gesundheit* (Januar 2023), offene Beratungsstunden im Rahmen des 2. und 3. Förderaufrufs sowie die konsequente Anwendung des Paten:innen-Programms zur individuellen Unterstützung der Projektkonsortien. In diesem Kontext wurden Projektideen gemeinsam mit den Partnern K8 und NBN bewertet, weiterentwickelt und auf ihre Passfähigkeit zur Bündnisstrategie geprüft. Dies erfolgte iterativ in Retreats, Einzelgesprächen und Pitches.

- **Erster Förderaufruf** (April 2022)
- **Zweiter Förderaufruf** (Februar 2023): Im Vorfeld wurden Beratungsstunden angeboten, um Projektideen zu entwickeln. Insgesamt wurden 15 Projektskizzen

eingereicht, davon 11 im Rahmen des Pat:innenprogramms begleitet. Sieben Skizzen wurden für eine Antragstellung empfohlen.

- **Dritter Förderaufruf** (Januar 2024): Von 34 Ideenskizzen wurden 25 im Rahmen von Pitches vorgestellt. 13 Projekte wurden zur Ausarbeitung aufgefordert, 11 zur Antragstellung empfohlen und intensiv begleitet.

Ein zukunftsweisender Meilenstein war die *Health.AI-Zukunftskonferenz* im Juni 2024 in Saarbrücken. Unter dem Motto „Technik und Systeme dort nutzen, wo sie sinnvoll, nachhaltig und unterstützend sind“, kamen rund 50 Expert:innen aus unterschiedlichen Bereichen zusammen. Besonders hervorzuheben sind der Vortrag von Dr. Helmut Hildebrandt zu regionalen Transformationslösungen sowie die Beiträge zur Gesundheitsdatennutzung durch das Institut für digitale Gesundheitsdaten RLP und das net-ra Register. Diese Erkenntnisse wurden in die weitere Entwicklung der Bündnisstrategie integriert.

Schließlich wurde im Rahmen mehrerer Retreats intensiv an der strategischen Ausrichtung gearbeitet. Dabei wurde nicht nur die Vorbereitung der Beiratssitzungen vorgenommen, sondern auch übergeordnete strategische Themen wie Ethik, Nutzer:innenperspektiven und regulatorische Hürden vertieft. Die Empfehlungen des wissenschaftlichen Beirats – insbesondere zur Nutzer:innenorientierung – werden in die künftige strategische Planung und Netzwerkarbeit systematisch eingebunden.

Fazit AP5:

Im Rahmen von AP5 konnte durch gezielte Beteiligungsformate, regelmäßige Netzwirkommunikation und kontinuierliche Betreuung der Projektpartner:innen eine dynamische und bedarfsorientierte Projektentwicklung innerhalb des Health.AI-Bündnisses sichergestellt werden. Der strukturierte Austausch mit Stakeholdern aus Praxis, Forschung und Politik trug maßgeblich zur erfolgreichen Entwicklung, Einreichung und Qualifizierung förderwürdiger Projektideen bei.

Besonders wirksam zeigte sich das eingesetzte Pat:innenprogramm, das nicht nur eine individuelle Betreuung der Projektkonsortien ermöglichte, sondern auch die Passung der Projekte zur Bündnisstrategie erheblich steigerte. In drei Förderaufrufen konnten so zahlreiche Projektideen in förderfähige Anträge überführt und in das Health.AI-Netzwerk integriert werden. Die gesammelten Erfahrungen aus den iterativen Abstimmungsprozessen, Retreats und Beiratssitzungen flossen unmittelbar in die strategische Weiterentwicklung des Bündnisses ein.

Die enge Verzahnung zwischen operativer Unterstützung, partizipativer Entwicklung und strategischer Rückkopplung im Rahmen von AP5 stellt damit einen zentralen Erfolgsfaktor für die Verstetigungsfähigkeit und Zukunftsfähigkeit des Bündnisses dar. Die Erkenntnisse aus AP5 bilden eine tragfähige Grundlage für den fortlaufenden Ausbau des Netzwerks sowie für künftige Förderphasen.

AP6 – Integration der Health.AI eG in Netzwerkstrategie, Datenstrategie und Verstetigungsstrategie

Gegenstand des Arbeitspakets war es, die Rolle der Health.AI eG innerhalb des Health.AI-Netzwerkes zu definieren und dadurch die vertiefte Zusammenarbeit zwischen Netzwerkpartner:innen besser zu strukturieren, die netzwerkeigene Datenstrategie und die Verstetigungsstrategie zu konzipieren und weiterzuentwickeln.

6.1.) Aufbau und Weiterentwicklung der Health.AI eG unter Einbindung der Netzwerkpartner:innen und Integration in die übergeordnete Netzwerk-Strategie

Im ersten Projektjahr lag der Schwerpunkt auf der Neuausrichtung der Verstetigungsstrategie, nachdem sich ab Mitte 2022 zeigte, dass die ursprüngliche Planung nicht vollständig mit der Bundesförderung vereinbar war. Der Fokus lag auf dem formellen Abschluss der Gründungstätigkeiten sowie dem Beginn der operativen Arbeit. Dazu gehörten erste Gespräche mit Netzwerkpartner:innen und Gästen zur Attraktivitätssteigerung der Genossenschaft sowie zur Finanzierung und Perspektive der Health.AI eG.

Parallel dazu wurde die konzeptionelle Einbindung der Genossenschaft in das Innovationsmanagement vorbereitet und Strukturen zur späteren Anbindung der F&E-Projekte an den entstehenden *Health.AI Datenraum* geschaffen. In Übereinstimmung mit dem Start der Projekte *Health.AI Hub* und *Innovationsmanagement* wurde entschieden, weitere Genossen neben den Konsortialmitgliedern erst ab 2023 aufzunehmen.

Im zweiten Projektjahr wurde eine Arbeitsgruppe aus DIDP und K8 gebildet, die ein erstes Angebot zur Einbindung der F&E-Projekte an den Health.AI Datenraum über die Genossenschaft ausarbeitete. Die Health.AI eG übernimmt damit die Aufgabe, in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Begleitprojekt *Health.AI - ELI*, dem beantragten Begleitprojekt Datenraum Health.AI, dem Health.AI Netzwerkmanagement und dem Health.AI Netzwerk die Übernahme der Daten der F&E-Projekte in den Bestand der Health.AI eG und zur Weitergabe an andere Interessenten des Netzwerkes vorzubereiten. Dies schließt insbesondere folgende Aufgaben mit ein:

- Rücksprache mit den vorgenannten Projekten.
- Erfassung von Umfang und Inhalt der angebotenen Daten.
- Aufnahme der rechtlichen Besonderheiten der angebotenen Daten.
- Aufnahme der ethischen Besonderheiten der angebotenen Daten.
- Aufnahme der technischen Besonderheiten der angebotenen Daten:
 - Aufnahme der aktuell bekannten Bedarfe welche die angebotenen Daten entsprechen.
 - Aufnahme, Katalogisierung und Archivierung aller vorhandenen Zertifikate, Genehmigungen, Auflagen und Einverständniserklärungen zum Datenschutz und sonstiger Auflagen und Genehmigungen.
 - Aufnahme, Katalogisierung und Archivierung aller vorhandenen Dokumentationen der angebotenen Daten.

- Konzeption eines individuellen, zielgruppenorientierten Vermittlungsansatzes.
- Festschreibung der Anpassungsaufgaben um die Kompatibilität mit den erarbeiteten Data Governance Regeln des Health.AI Datenraums / Health.AI eG Datenvorrats zu erreichen.

Mit Abschluss der Arbeiten soll erreicht werden, dass bezüglich des Datenbestand des jeweiligen F&E-Projektes, soweit er in den Bestand der eG übernommen werden soll, bekannt ist, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen um eine Übernahme zu ermöglichen.

Nicht Bestandteil sind hierbei die technischen Voraussetzungen und die technische Übernahme der Daten. Die Erforschung der technischen Machbarkeit einer direkten Übernahme der Daten oder die technische Anbindung über eine Schnittstelle ist Aufgabe des beantragten Begleitprojektes Datenraum Health.AI.

Insbesondere wird die Health.AI eG die projekteigenen Dokumentationen und Unterlagen übernehmen, soweit diese mit Abschluss des jeweiligen Projektes nicht mehr dauerhaft und problemlos zur Verfügung stehen würden. Die Health.AI eG wird diese Unterlagen für die Dauer ihres Bestehens verwahren und so für das Health.AI Netzwerk auch über die Laufzeit der F&E-Vorhaben hinaus bereit halten.

Um diesen Prozess zu ermöglichen, wurde die Health.AI eG bereits bei der Antragstellung als Unterauftragnehmerin berücksichtigt und in alle Prozesse eingebunden, in denen relevante Daten entstehen.

In der Evaluation des zweiten Projektauftrags zeigte sich, dass das bisherige Pat:innenprogramm zu ressourcenintensiv war, jedoch einen signifikanten Mehrwert bot. Es wurde daher in ein professionelles Dienstleistungsangebot der Health.AI eG überführt. Dieses wurde ab der zweiten Phase des dritten Förderauftrags zur Anwendung gebracht. Antragstellende Konsortien konnten sich umfassend durch die eG beraten lassen. Elf solcher Beratungen wurden von den Konsortien *pAIIn-awAI*, *FoundationPharmaceuticals*, *HyAiDD*, *MoReEye*, *CONAD*, *Heart AI* und *Medicompagnion* in Anspruch genommen – die beiden letztgenannten wurden vom Beirat nicht zur Förderung empfohlen. Zum Ende der Projektlaufzeit besteht die eG aus insgesamt fünf Genossen.

Die in AP5.1.) beschriebenen Klausurtagungen zur Weiterentwicklung der Bündnisstrategie stellten auch für die Health.AI eG wichtige Impulsgeber dar, um die Angebote der Genossenschaft an aktuelle Bedarfe am Netzwerk und im Bereich Gesundheit und KI anzupassen.

Im Dezember 2024 fand die jährliche Mitgliederversammlung der Health.AI eG statt, mit besonderem Fokus auf die Beteiligung der Mitglieder am Health.AI Hub.

Fazit AP6:

Die Health.AI eG wurde im Berichtszeitraum erfolgreich als strukturgebende Akteurin innerhalb des Netzwerks etabliert. Mit ihrer Einbindung in strategisch relevante Prozesse – insbesondere im Bereich Datenmanagement und Projektberatung –

übernimmt sie eine zentrale Rolle in der Verstärkung des Netzwerks. Die Integration als Unterauftragnehmerin in F&E-Projekte, der Aufbau eines netzwerkeigenen Datenpools sowie das Angebot projektbezogener Dienstleistungen stärken die Nachhaltigkeit der Initiative über die Projektlaufzeit hinaus.

2. Darstellung der wichtigsten Positionen des zahlenmäßigen Nachweises

Personalkosten Die wesentlichen Kosten beruhen auf dem Personaleinsatz. Die dargestellten Arbeitspakete wurden von wissenschaftlichen Mitarbeitern geleistet.

Reisekosten Für die Teilnahme auf wissenschaftlichen Konferenzen und Projektmeetings fielen Reisekosten an. Für die aufgeführten Arbeiten aus Kapitel 1.2. wurden Ressourcen für das Vorhaben benötigt. Einzelheiten sind dem getrennten Nachweis zu entnehmen.

Wie den unter Teil II.A aufgeführten Arbeiten zu ersehen, wurden diese Ressourcen für das Vorhaben benötigt. Einzelheiten sind dem getrennten Nachweis zu entnehmen.

3. Notwendigkeit und Angemessenheit der durchgeführten Arbeiten

Die Zuwendung wurde entsprechend der getroffenen Zuwendungsvereinbarung verwandt. Einzelheiten sind dem getrennten Nachweis zu entnehmen. Alle Arbeiten waren notwendig und wurden angemessen durchgeführt.

4. Voraussichtlicher Nutzen, Verwertbarkeit der Ergebnisse, Planungen für die Zukunft, im Sinne des fortgeschriebenen Verwertungsplans

Aktuell und kurzfristig: Die vorgestellten Ergebnisse legen die Grundlage der Arbeit des Netzwerk Health.AI und haben einen unmittelbaren Nutzen zur Festlegung der Bündnisziele.

Kurzfristig und mittelfristig wird auf Basis dieser Ergebnisse im bereits beantragten und bewilligten Folgeprojekt eine weitere Begleitung der Arbeit des Bündnisses ermöglicht.

Mittelfristig (2027 bis 2029) wird das Health.AI Netzwerk zunehmend eigenständig und eigenfinanziert handeln können. Bereits heute sehen wir, dass an das Netzwerk und zentrale Akteure immer mehr Aufgaben zur Bewältigung herangetragen werden die zentrale Strukturwandelfunktionen betreffen. Auch hat sich das Netzwerk bereits heute als wesentlicher Diskussionspartner im Strukturwandelprozess etabliert.

Langfristig erwarten wir, dass neben und aus der Health.AI Genossenschaft sich weitere Ableger entwickeln werden um den verschiedenen Aufgaben und wirtschaftlich/rechtlichen Herausforderungen gerecht zu werden.

Aus den Projektergebnissen erwarten wir langfristig einen deutlichen Nutzen für das Saargebiet und darüber hinaus. Die entwickelten KI-Technologien und Plattformen sollen in Produkte und Dienstleistungen einfließen, die konkrete Verbesserungen in der Versorgung bringen. So könnten etwa KI-Assistenten in Kliniken und Praxen die Diagnostik beschleunigen und vereinfachen, was die Behandlungsergebnisse für die Patient:innen verbessert. Gesundheitsdatenbasiert lässt sich Prävention stärker individualisieren, von Früherkennungs-Apps bis zu personalisierten Therapieplänen.

Für die Bündnispartner eröffnen sich Geschäfts- und Forschungschancen: Unternehmen erhalten neue Marktchancen für digitale Gesundheitsprodukte, Hochschulen und Institute profitieren von aufgebautem Know-how. Die Gründung der Health.AI eG wird die Überführung der Projektergebnisse in die Praxis unterstützen. Diese Genossenschaft soll es langfristig ermöglichen, die entwickelten Anwendungen und Dienstleistungen weiterzuentwickeln und zu vermarkten. Die langfristige Strategie sieht vor, dass Health.AI-Saar nach Abschluss der Förderperiode zu einer dauerhaften Struktur im Saarland wird – die förderunabhängige Fortführung ist vorgesehen.

Auf strategischer Ebene stärkt das Vorhaben das Profil des Saarlandes als Gesundheits-IT-Standort. Wirtschafts- und Wissenschaftsvertreter betonen, dass Digitalisierung und KI „Schlüssel für einen branchenübergreifenden Strukturwandel“ sind und dass die Gesundheitswirtschaft durch Health.AI erhebliche Innovationskraft entfalten kann. Mit dem aufgebauten Netzwerk und den Infrastrukturen kann das Saarland im internationalen Wettbewerb besser bestehen und weitere Investitionen anziehen. Zukünftige Folgeprojekte (national oder EU-finanziert) können auf den erzielten Ergebnissen aufbauen.

5. Fortschritt auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen

Health.AI-Saar ist eines von 44 WIR!-Bündnissen deutschlandweit. Parallel dazu gibt es zahlreiche F&E-Projekte in Bundes- und Landesförderung, die KI für Gesundheit zum Thema haben (z.B. weitere BMBF-Projekte im Bereich digitale Pflege oder EU-Horizon-Projekte zu Health-Data und KI). Ein bekanntes Beispiel außerhalb der Saarregion ist das BMBF-Projekt *Ophthamo-AI* am Fraunhofer IBMT, das eine intelligente Unterstützung für Augenärzte erforschte.

Auf EU-Ebene gewinnt der European Health Data Space (EHDS) an Bedeutung, der einen einheitlichen Rahmen für Gesundheitsdaten schafft. Diese Regulierung wird langfristig Einfluss auf alle Projekte im Gesundheitsdatensektor haben. Auch andere europäische Initiativen (z.B. EU-Strategie Künstliche Intelligenz oder WHO-Leitlinien für KI) sind wichtige Rahmenbedingungen.

Im Saarland selbst agieren weitere Institutionen als Impulsgeber, etwa das *Regionale Zukunftszentrum KI* für das Saarland und Rheinland-Pfalz (RZzKI), das Unternehmen

bei der KI-Einführung unterstützt. Global von prägender Bedeutung war die Entwicklung der Version 3 / 3.5 des LLM GPT ab November 2022. Seit dem hat sich die Entwicklung der KI, getrieben durch wissenschaftliche Fortschritte, aber auch durch vorher undenkbar große finanzielle Investitionen exponentiell beschleunigt. Dieser Trend hält weiter an, jüngst erneut beschleunigt durch die Entwicklung erster hochleistungsfähiger KI-Modelle auf (relativ gesehen) billigster Hardware und um 2 Größenordnungen niedrigerer Gesamtentwicklungskosten. Für unsere Region ist es wichtig weiterhin frühzeitig dabei zu sein und Projekte schnell umzusetzen. Die extreme Geschwindigkeit ist dabei eine besondere Herausforderung für öffentlich-rechtliche Prozesse. Die Entwicklungen in der Gesundheits-IT weltweit (Telemedizin, Wearables, smarte Gesundheitsdienste) werden fortlaufend beobachtet. Durch diese Beobachtung konnten Erkenntnisse aus außenstehenden Projekten in Health.AI-Saar einfließen, etwa Erkenntnisse zur Nutzerakzeptanz von KI. Gleichzeitig profitiert Health.AI von seiner Größe (175 Partner, Stand Ende 2024) und Position in der Deutsch-Französisch-Luxemburgischen Großregion, in der grenzüberschreitende Gesundheitsprojekte und -daten zunehmend relevant sind. Insgesamt verschafft die „Wettbewerbsbeobachtung“ dem Projekt wertvolle Einblicke, ohne dass es von fremden Entwicklungen fundamental abweichen musste.

6. Presseveröffentlichungen, Presseberichte über Health.AI

Der Natur des Projektes entsprechend dient vor allem die Health.AI-Webseite als Plattform für die Publikation von Projektfortschritten, -veranstaltungen und Informationen zu den initiierten F&E-Projekten. Im Verlauf der Projektarbeit wurde mehrfach über Pressemitteilungen und Presseartikel über die Projektarbeit und das sich daraus weiterentwickelnde Health.AI Netzwerk berichtet.

Weitere Veröffentlichungen werden auf der Webseite angekündigt. Das Bündnisteam arbeitet derzeit an der finalen Aufbereitung der Ergebnisse des Gesamt-Health.AI-Projektes für die genannten Publikationskanäle.

Relevante Pressemitteilungen und -artikel

- [1] Die Techniker Krankenkasse, „Health.AI – KI für die Gesundheitsversorgung im Saarland“, <https://wirtechniker.tk.de/2021/09/30/health-ai-ki-fuer-die-gesundheitsversorgung-im-saarland/>, 2021.
- [2] Health.AI, „Projektaufruf zur ersten Förderrunde“, <https://health-ai.de/projektaufruf-zur-ersten-foerderrunde/>, 2022.
- [3] Health.AI, „Der Netzwerktreffen-Report“, <https://health-ai.de/der-netzwerktreffen-report/>, 2022.
- [4] Health.AI, „Projektaufruf zur zweiten Förderrunde“, <https://health-ai.de/projektaufruf-zur-zweiten-foerderrunde/>, 2023.
- [5] saaris, „Health.AI suchte Projekte innerhalb der Megatrends“, <https://saaris.de/health-ai-suchte-projekte-innerhalb-der-megatrends/>, 2023.
- [6] Health.AI, „Health.AI Netzwerktreffen“, <https://health-ai.de/health-ai-netzwerktreffen-am-14-03-2023/>, 2023.

- [7] M. Kuderna, „Health.AI will KI-Geschäftsmodelle im Saarland entwickeln und testen“, <https://www.aerztezeitung.de/Nachrichten/HealthAI-will-KI-Geschaeftsmodelle-im-Saarland-entwickeln-und-ausprobieren-443222.html>, 2023.
- [8] Health.AI, „Data Governance Workshop mit DUCAH“, <https://health-ai.de/data-governance-workshop-mit-ducah-19-10-23/>, 2023.
- [9] Health.AI, „3. Projektaufruf“, <https://health-ai.de/3-projektaufruf-health-ai/>, 2024.
- [10] Health.AI, „Report – Zukunftskonferenz Health.AI“, <https://health-ai.de/report-zukunftskonferenz-health-ai-13-06-2024/>, 2024.
- [11] Health.AI, „Report – Reallabor – Visite #2“, <https://health-ai.de/reallabor-visite-2-report/>, 2024.
- [12] Health.AI, „Report – „Datenraum Gesundheit – Was bringen uns ePA, GDNG und EHDS?““, <https://health-ai.de/report-datenraum-gesundheit-was-bringen-uns-epa-gdng-und-ehds/>, 2024.
- [13] Health&Care Management, „Erste Health.AI-Projekte starten mit Millionenförderung“, <https://www.hcm-magazin.de/erste-health-ai-projekte-starten-mit-millionenfoerderung-407430/>, 2024.
- [14] Health.AI, „HEALTH.AI Saar – "Gesundheit und KI" (HEALTH-AI) in der Region "Großraum Saarbrücken" – Saarbrücken“, https://www.innovation-strukturwandel.de/strukturwandel/shareddocs/entries/de/InnovationUndStrukturwandel/WIR/wir-2-foerderrunde-umsetzungsphase/health-ai-saar_1088.html, 2024.

30.5.2025 Prof. Dr. Tobias Hartmann